



Sari Luhtanen & Miikko Oikkonen

nymphs

Verführerischer Vollmond (Bd. 1.1)

Aus dem Finnischen von Alexandra Stang

Fischer 2014 • 301 Seiten • 8,99 • ab 16 • 978-3-7335-0022-1

★★(★)

Didi ist sechzehn und Jungfrau. Ihre Mutter warnt sie täglich, dass Männer immer nur das Eine wollen und Didi ihnen nicht vertrauen darf. Trotzdem verliebt diese sich in Johannes und mit ihm will sie ihr erstes Mal haben. Dabei läuft leider etwas schief, denn plötzlich ist Johannes tot. Während Didi die Welt nicht mehr versteht, werden unterschiedliche Leute auf sie aufmerksam. Beispielsweise ein Polizist, der sich durch Johannes' Tod an frühere, ungeklärte Fälle erinnert fühlt, ein Unbekannter in London, der unbedingt informiert werden will und eine Jagd auf Didi beginnt, und nicht zuletzt eine Gruppe von Frauen, die Didi von zu Hause entführen und ihr kurz darauf erklären, was geschehen ist: Didi ist eine Nymphe! In jeder Vollmondnacht muss sie fortan mit einem Mann schlafen, um am Leben zu bleiben. Gleichzeitig bedeutet es jedoch jedes Mal den Tod des Mannes...

Die Idee ist an sich nicht schlecht, denn Nymphen und Satyre sind als Figuren im Fantasygenre noch nicht so abgearbeitet wie Zauberer, Hexen, Werwölfe oder Vampire. Was die Autoren daraus gemacht haben, ist jedoch eher schwach: Die Figuren können kaum überzeugen, vor allem Didi nicht. Wenn man ihr von Nymphen, Satyren und der Kraft des Mondes erzählt, glaubt sie mal sofort alles und mal überhaupt nichts. Sie ist sehr naiv, wundert sich über Dinge, die man ihr bereits erklärt hat, und schwankt ständig zwischen purer Lust, Schüchternheit und zickiger Ablehnung. Auch die anderen Frauen sind nicht besser gezeichnet, auch wenn ihr Nymphencharakter ihr Verhalten erklären soll. Trotzdem wirken sie klischeehaft und oberflächlich und auch das, was man über ihre Vergangenheit erfährt, trägt nicht dazu bei, sie sympathischer oder interessanter zu machen. Vielmehr ahnt man früh, dass jeder jeden belügt und hintergeht und verliert bei so vielen Intrigen irgendwann fast den Faden.

Die Sprache ist manchmal dermaßen kitschig und gestelzt, dass man beim Lesen unwillkürlich schmunzeln (oder auch laut lachen) muss, beispielsweise wenn Didi mit ihrem ersten Freund ins Bett geht und man liest: „Obwohl ihre Lust schon grenzenlos war, wollte sie Johannes' Mund, seine Brust, seinen Hals, seine Hüfte kennenlernen.“ Und das ist nur ein harmloses Beispiel, es gibt weitaus ungeschicktere Darstellungen, besonders in den Sexszenen, die fast wie eine Parodie wirken und sich vom Vokabular stark ähneln. Die Dialoge zwischen den Figuren sind ebenso vorhersehbar und gekünstelt, z.B. ein Gespräch zwischen Didi und der Nymphe Nadia: „Wir waren viele.“ – „Wie viele?“ – „Sehr viele.“ – „Und wie viele sind wir jetzt?“ – „Nicht



mehr so viele.“ Was fast nach Comedy klingt, wird hier jedoch als „ernstes Gespräch“ bezeichnet, das an dieser Stelle abgebrochen werden muss, damit Didi es noch verkraftet. Ab und an bin ich mir nicht sicher, ob schlechte Formulierungen auch durch die Übersetzung bedingt sein könnten, es gibt Sprichwörter oder Redewendungen, die im Deutschen einfach keinen Sinn machen, anscheinend aber wörtlich übersetzt wurden.

Dieser erste Band der ersten Staffel (passend auf die Verfilmung abgestimmt) erschien gemeinsam mit dem zweiten im September 2014, im März 2015 werden die Bände 2.1 und 2.2 folgen. Vermutlich wird man sie nur als Fan der Serie gerne lesen, dann könnte man jedoch enttäuscht sein, dass die Formulierungen hier so plump sind und man die Handlung bereits kennt.